

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 291.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Sonntag, den 15. Dezember

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Sparkasse Lichtenstein.

Wegen Bornaahme der Zinsenberechnung bleibt die hiesige Sparkasse vom 2. bis mit 15. Januar 1896 für Ein- und Rückzahlungen geschlossen.
Lichtenstein, den 12. Dezember 1895.
Der Rat zu Lichtenstein.
Lange.

Christbaum-Verkauf.

Im Lichtensteiner Revier sollen nächsten Montag, den 16. Dezbr. 1895, von vorm. 9 Uhr am Jägerhause in Heinrichsort einige Hundert ta. und fi. Christbäume gegen sofortige Barzahlung meistbietend verkauft werden.
Fürstl. Forstverwaltung.

Tagesgeschichte.

Die „Rille Woche“, d. h. diejenige Zeit vor Weihnachten, in der alle Tanzbelustigungen, seien sie öffentlich oder in geschlossenen Gesellschaften zu unterbleiben haben, beginnt mit dem 18. und dauert bis mit 24. Dezember. Die Abhaltung von Concerten und theatralischen Vorstellungen ist auch in der stillen Woche gestattet.

Dresden, 13. Dez. Heute haben wieder beide Ständekammern Sitzungen abgehalten. Auf der Tagesordnung der Ersten Kammer, deren Sitzung Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Meisch, v. d. Planitz und v. Wagdorf, sowie die Herren Geh. Rat Meusel und Geh. Regierungsrat Dr. Frhr. v. Bernerwitz, geh. Legationsrat Frhr. v. Friesen und geh. Finanzrat Dr. Darchewitz bewohnten, stand der Antrag der zweiten Deputation (Berichterstatter Oberbürgermeister Beutler), die Kapitel 102 und 103 des Staatshaushaltsetats, Ministerium des Auswärtigen nebst Kanzlei und bez. Geschäftskassen, zu bewilligen. An die Beratung dieser Kapitel knüpfte sich, wie üblich, die allgemeine Etatsdebatte. An derselben beteiligten sich die Herren v. Wagdorf-Störmtal, Generalkonsul Thieme, welche beide etwas mehr Zurückhaltung als seither, besonders in Bezug auf Verantwortung neuer Eisenbahnbauten, empfahlen, während Herr Dr. v. Frege-Welshin die seitherige Praxis beizubehalten anriet und besonders das Verhältnis der Reichsfinanzen zu der Finanzwirtschaft der Einzelstaaten erörterte. Oberbürgermeister Dr. Georgi ließ sich ebenfalls über diese Frage aus und konstatierte die politischen Bedenken, welche bei großen Parteien gegen die Reichsfinanzreform beständen, und empfahl eine stärkere Schuldentilgung sowie eine elastischere Gestaltung des Steuerhystems. Ferner sprachen noch die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Graf Mey, Kammerherr Frhr. v. Burgl und Bürgermeister Beck, während Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Wagdorf den Standpunkt der Regierung in längerer Rede darlegte. Nächste Sitzung Mittwoch. — In der Zweiten Kammer, an deren Sitzung Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Wagdorf, sowie die Herren Geh. Rat Meusel und geh. Finanzräte Dr. Ritterstädt und v. Kirchbach teilnahmen, wurde der Antrag der Eisenbahndirektion Bittau-Nitrisch und der Altenburg-Zeitzer Privatbahn, nachdem Abg. Riebau dazu gesprochen hatte, den Anträgen der Staatsregierung entsprechend, ferner Titel 36 des außerordentlichen Etats nach der Vorlage, 123000 M. für Anlage zweier Güterzugüberholungsgleise und für den Bau eines Wärterhauses auf der Dresden-Bodenbacher Linie unterhalb Rathen ohne Debatte bewilligt. — Nächste Sitzung Montag. Die letzte Sitzung vor Weihnachten findet nach einer Mitteilung des Präsidiums voraussichtlich Donnerstag statt.

Ein merkwürdiger Pfarrherr muß Pastor Eichler in Leipzig gewesen sein, über welchen sich aus dem Jahre 1785 Personalien erhalten haben. Es wird darin gesagt: „Eichler hat öfters das Podagra, daher kann man es ihm nicht verdenken, wenn er sich auf der Kanzel setzt und die Predigten aus Postillen abliest. Die Zuhörer werden dadurch in einen sanften Schlaf gewiegt, aus welchem sie nicht eher erwachen, als bis er Amen sagt. Das Weichgeld besteht er erst, ehe er absolviert. Den Biersekan (!) hat er aufgeben müssen, weil sich die Rasterfischen beim Räte beschwerten, daß er ihnen das Brot wegnehme.“

Chemnitz, 12. Dez. Ihren Tod durch Erstickung fanden heute, Donnerstag, nachmittags zwei Knaben, Brüder von 3 und 4 Jahren, in der an der Jakobstraße gelegenen elterlichen Wohnung. Diese Kinder mochten in Abwesenheit der Mutter mit Streichhölzchen gespielt und dabei an der Wand hängende Kleidungsstücke in Brand gesteckt haben. Als die Frau zurückkehrte, fand sie die Stube mit Rauch angefüllt und ihre beiden Kinder hinter dem Sofa verstickt tot vor. Auf das Geschrei der Frau eilte die Hauswirthin herbei, welche die glimmenden Kleider beseitigte und das Feuer löschte. Alle Wiederbelebungsversuche an den Kindern erwiesen sich als aussichtslos.

Glauchau. Der Webermeister Friedrich August Schanfel, 49 Jahre alt, hat sich seit Dienstag aus seiner Wohnung, Theaterstraße 4, entfernt, ohne bisher in seine Wohnung zurückgekehrt zu sein. Er hat in der Lungwitzstraße bei einem Meister in Arbeit treten sollen, ist aber nicht dort gewesen. Da vermutet wird, daß ihm etwas zugestoßen sein könnte, bitten die Angehörigen des etwaige Wahrnehmungen über seinen Verbleib ihnen sofort anzugeben.

Döbeln. Eine Auszeichnung, wie man sie bisher noch nicht gekannt, ist der Spitzens-Kompanie II zu teil geworden. Dieselbe erhielt 20 Mk. Gratifikation von der Landesbrandkasse für schnelles und wirksames Eingreifen bei dem am 19. August stattgefundenen Großfeuer in Döbeln.

Döbeln, 12. Dez. Von den bei dem auf hiesigem Bahnhofsvergnügen befindlichen Soldaten befinden sich noch 22 Schwerverletzte im Garnisonlazarett zu Chemnitz. In hiesigen Kreisen ist nun angeregt worden, den braven Soldaten eine Weihnachtsfreude auch von hier aus zu bereiten und hat sich die Expedition des hiesigen Amtsblattes zur Zusperrungnahme der Gaben für diesen Zweck bereit erklärt.

Frankenberg, 12. Dez. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern früh im benachbarten Ortelsdorf. Als die in einem dortigen Gute bedienstete 18jährige Magd Martha Hedwig Müller mit einer brennenden Petroleumlampe die Treppe herabging, glitt sie plötzlich aus und stürzte herab. Durch den Luftzug schlug die Flamme der Lampe, ohne daß letztere explodirte, aus dem Cylinder heraus und ergriff das leichte Gewand des Mädchens, welches binnen wenigen Augenblicken am Oberkörper in vollen Flammen stand. Das unglückliche Mädchen trug so schwere Brandwunden an der Brust und den Armen davon, ehe es gelang, die Flammen zu erlöchen, daß man für sein Leben fürchtet.

Waldbheim, 12. Dez. Eine große Ehrlichkeit zeigte vor einigen Tagen die 17jährige Tochter des Herrn Anstalts-Aufsehers Leibnitz hier. Sie fand, die Bahnhofstraße entlang gehend, oberhalb der Brücke drei Stück 100 Markstücke. Nachdem sie eine Strecke gegangen, kam ihr ein junger Mensch, anscheinend Kaufmannslehrling, weinend entgegen, dem sie auf seine Klage hin ohne weiteres das Geld, welches er verloren habe, zurückgab.

Der wegen versuchter Ermordung seiner Kinder dem Amtsgerichtsfängnis in Birna übergebene Delinquent Michel aus Döberitz verweigert jede Nahrungsaufnahme, sodaß zur künstlichen Ernährung verfahren werden muß.

Die siebenjährige Tochter des Aufsehers Augustin in Berlin war der Diphtheritis erlegen, und der unglückliche Vater stand am Sterbelager des geliebten Kindes, als die kleine Leiche eingefargt wurde. Als der Deckel des Sarges geschlossen werden sollte, küßte Augustin die Tote noch einmal auf den Mund. Aber schon nach wenigen Stunden erkrankte er gleichfalls an Diphtheritis, und nach acht Tagen folgte der Vater dem Kinde ins Grab.

Unter der Frauenwelt von Spandau ist eine wahre Panik ausgebrochen. Seit fünf oder sechs Tagen treiben in der Stadt Unholde ihr Wesen. In den belebtesten Straßen, wo sich vor den Schaufenstern jetzt das Publikum drängt, werden allabendlich den Damen auf den Rücken die Mäntel zer-

schnitten und meist unbrauchbar gemacht; es sind unzählige Fälle von solchen Vubenstreichen vorgekommen. Neuerdings wagt sich zur Abendzeit fast keine Dame mehr auf die Straße. Es ist bisher nicht gelungen, einen der Missethäter zu ertappen.

Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, ist auf Groß-Vogelsand ein großes Schiff gestrandet und vollständig wrack geworden.

München, 12. Dezbr. Die „Allg. Ztg.“ meldet: Der Prinzregent hielt bei der militärischen Festtafel am 8. d. M., an welcher die Prinzen, die höheren Generale und sämtliche Ritter des Max-Joseph-Ordens teilnahmen, folgende Ansprache: „Ich freue mich, an dem heutigen, für uns Bayern so erinnerungsreichen Tage die Spitzen der Armee und die tapferen Max-Josephs-Ritter um mich versammelt zu sehen. Heute vor 25 Jahren wüteten die hartnäckigen Kämpfe an der Loire, für das bayerische Heer der würdige Abschluß einer langen Reihe siegreicher Gefechte und Schlachten. In Demut gedenke ich der vielen Opfer, die ihren Mut mit dem Leben bezahlten. Doch auch seit dem Feldzuge hat der Tod empfindliche Lücken unter den damaligen Kämpfern gerissen. Ich erinnere vor allem an die ehrwürdige Gestalt des alten Kaisers Wilhelm I., der bis zu seinem Tode mir sein Wohlwollen bewahrte. Die ritterliche Erscheinung des damaligen Kronprinzen, Friedrich Wilhelm von Preußen, des siegreichen Führers der 3. Armee, ist uns allen noch gegenwärtig; auch die tapferen, erprobten Kommandanten unserer beiden Armeekorps, Freiherr von Hartmann und von der Tann sind von uns geschieden, doch in unserer Armee werden sie fortleben. Sollte jemals mein Ruf zum Kampf an das Heer erschallen, so werden meine Bayern, dessen bin ich gewiß, an der Seite der verbündeten Truppen unter dem Oberbefehl des Deutschen Kaisers ihren alterproben Ruhm zu bewahren wissen. Mit Freuden ergreife ich diese Gelegenheit, der ganzen Armee und ihren Führern meine dankerfüllte Anerkennung auszusprechen. Fest vertraue ich auf die Treue der Armee im Frieden und im Kriege. Ich fordere Sie auf, meine Herren, auf das Wohl der bayerischen Armee zu trinken. Sie lebe hoch, hoch! und zum dritten Mal hoch!“

Aus dem Nordseebad Spiekeroo schreibt man unterm 8. Dezember: Seit Donnerstag herrscht hier ununterbrochen ein heftiger, zeitweise orkanartiger Sturm mit Gewitter und Hagelschlag. Mit jeder Flut bei Tag und Nacht steigt das Wasser bis an das Dorf, sämtliche Wiesen werden überschwemmt. Bislang haben die Schutzdämme vor dem Dorfe, dank der emsigen Arbeit der Inselbewohner, noch gehalten. Freitag nacht ist das Postfährschiff von seinen Anker losgerissen und fortgetrieben; nach heute eingegangener telegraphischer Meldung ist es nach der Weser getrieben und bei Bremen geborgen. Verschiedene Schiffsboote sind teils zertrümmert, teils fortgeschwemmt. Die Dünen- und Strandbefestigungsbauten haben in der Nähe des Badestrandes schwer gelitten. Die Landungsbrücke hat sich gut gehalten.

Zum Oberreichsanwalt an Stelle Lessendorffs ist, wie verlautet, der Oberstaatsanwalt am Oberlandesgericht Köln, Dr. Hamm, in Aussicht genommen.

Für 1 Million Einpfennigstücke sollen nach einem soeben gefaßten Beschluß des Bundesrats aus-

geprägt werden, da sich ein Bedürfnis nach dieser Münze fühlbar macht.

§ Wieder einmal Krisengerüchte. Nachdem die Krisis im preussischen Staatsministerium zum Abschluss gebracht ist, werden Mitteilungen über Meinungsverschiedenheiten in hohen militärischen Kreisen wegen der vorzunehmenden Armeeformen laut. Man kann wohl in aller Seelenruhe abwarten, was dabei herauskommt.

§ Die Zahl der Anträge, welche dem Reichstage entweder bereits übermittelt sind, oder in aller nächster Zeit an denselben gelangen werden, beläuft sich fast auf ein halbes Hundert, eine Biffer, die noch nie überschritten ist. Freilich entspricht die Qualität durchaus nicht der Quantität, unter dem Weizen ist auch recht viel Spreu vorhanden. Bei dem reichen Arbeitsmaterial, welches auch sonst dem Parlament unterbreitet ist, ist nicht daran zu denken, daß auch nur die Hälfte erledigt wird, bei vielen ist ja auch ohne Weiteres der agitatorische Zweck erkennbar, und denken die Antragsteller selbst nicht an eine Erhebung ihrer Forderungen zum Gesetz.

** Petersburger Privat-Meldungen besagen, daß der Großfürst-Thronfolger, der nun aus dem Kaukasus auf dem Seewege von Batum aus durchs Mittelmeer nach Nizza gebracht wird, schwerlich den Frühling noch erleben wird. Die Kaiserin-Mutter wird auch ihren zweitgeborenen Sohn nach der Kivlera begleiten, da ein plötzliches Hinscheiden des jungen Prinzen sehr im Bereich der Möglichkeit liegt.

** Paris, 12. Dez. Die Skandale nehmen kein Ende. Der klerikale Delahaye kündigt die Fortsetzung des Feldzuges gegen den Präsidenten Faure und Enthüllungen gegen andere Mitglieder der Familie des Präsidenten an. Andererseits erscheinen die früheren Minister Loubet, Develle und Ribot in der Arton'schen Sache arg bloßgestellt, obwohl sie die Begünstigung von Arton's Flucht leugnen. — Aus dem Briefe Loubet's an den „Figaro“, sowie aus Interviews Loubet's mit den Vertretern verschiedener Blätter geht hervor, daß Loubet als Kabinettschef den Geheimagenten Dupas nach Venedig zu Arton in Begleitung von Arton's Freund Koyere gesandt hat ohne den Auftrag, Arton zu verhaften. Loubet behauptet zwar, die Verhaftung Arton's sei stets sein Bestreben gewesen und die Sendung Dupas's erfolgte nur, um die Verhaftung zu ermöglichen, wenngleich auch die Freunde Arton's die Reise Dupas's nach Venedig vermittelten und die Bedingung stellten, daß eine Verhaftung nicht sofort vorgenommen werde. Aber allgemein findet man die Erklärungen und Ausreden Loubet's allzu naiv und nimmt sie äußerst skeptisch auf. Schließlich wird der Justizminister Ricard beschuldigt, als staatlicher Rechtsanwalt ein Honorar von 10 000 Frks. empfangen zu haben, statt der gesetzlichen 500. Alle diese Skandale erzeugen große Aufregung.

** Ergreifend klingt die Lebensgeschichte, die der in Angers erscheinende „Patriote de l'Ouest“ von einem Mädchen erzählt, das wegen seiner anspöndlichen Umgebung an seine Familie von der französischen Akademie mit einem Tugendpreise in Höhe von 500 Franks ausgezeichnet wurde. Fräulein Gasnier, die 33 Jahre alt war, hatte sehr früh ihren Vater verloren. Im Jahre 1891 kehrte eine Schwester, die mit 3 Kindern Witwe geworden war, in das mütterliche Haus zurück, wo sie alsbald erkrankte. An einer Brustkrankheit starb sie dahin, bis der Tod sie im Vorjahre von ihren Leiden erlöste. Fräulein Gasnier, die mit ihrer Hände Arbeit den ganzen Haushalt bestritt, behielt die armen Waisen bei sich und vertrat bei ihnen die Mutter. Angesichts dieser schönen Handlungswelt wurde nun Fräulein Gasnier der Tugendpreis verliehen. Ein Mitarbeiter des erwähnten Blattes wollte die Belohnte besuchen, um sie zu beglückwünschen. In einem bescheidenen Hause der Rue de la Bassine fragte er nach Fräulein Gasnier. Man wies ihm die Wohnung, in der er zwei junge Mädchen und eine alte Frau bitterlich weinend antraf. Auf seine Frage nach Fräulein Gasnier erhielt er von der Greisin den Bescheid, daß die Gesuchte soeben zu Grabe getragen worden sei. Die Vermisste, die sich für ihre Familie geopfert hatte, war infolge der schweren Arbeiten gleichfalls brustkrank geworden und gerade am dem Tage gestorben, da der Direktor der französischen Akademie ihr das verdiente Lob für ihre Uneigennützigkeit angebeihen ließ.

** An der belgischen Grenze tobt auf's Neue ein furchtbarer Sturm. Die in die belgischen Häfen einlaufenden Schiffe und Schuppen weisen durchwegs Beschädigungen und Verluste an ihrer Ladung auf. In Ostende herrscht die größte Verwirrung, da 38 Fischerchaluppen sich auf dem Meere befinden und seit acht Tagen vergeblich erwartet werden. Der tobende Sturm hat einen großen Teil der mächtigen Quadersteine der Digue (des Damms) losgerissen und fortgeschleudert, die eisernen Stangen der Geländer zertrümmert und das Dach des ganzen Backhofes fortgeführt. Die Zahl der in Brüssel zertrümmerten Fensterheben ist eine ungeheure. Auch in dem Seebade Middelkerke ist ein Teil des Damms fortgeschleudert und das das unterseeische Kabel beschützende Mauerwerk zerstört worden. Bei Amuiden an der holländischen Küste ist schon die Ostender Fischerchaluppe Nummer 162 zerstückelt aus Land geworfen worden.

** Wien, 13. Dez. Infolge Ausströmens von Kohlenoxydgas aus den in miserabilem Zustande befindlichen Öfen und Kaminen eines Hauses in Oberlaa wurden die aus zehn Köpfen bestehende Familie des Tischermeyers Schwirritsch und die aus vier Köpfen bestehende Familie des Arbeiters Jischütz morgens von den Nachbarn bewußtlos aufgefunden, jedoch nach längerem Bemühen wieder ins Leben zurückgerufen. Gegen den Hausbesitzer und den Rauchfangkehrer ist eine strenge Unteruchung eingeleitet.

** Budapest, 13. Dez. In Dada wollten 16 Personen über die Theß legen, inmitten des Stromes wurden sie vom Sturme überrascht, infolgedessen kippte der Kahn um und sechs Personen ertranken.

** London, 13. Dez. Die Blätter veröffentlichen Nachrichten aus dem Lande der Achantis, denen zufolge die Eingeborenen den englischen Truppen heftigen Widerstand entgegensetzten. Das Pulver-Magazin der Engländer wurde in die Luft gesprengt. Der Handel im Innern des Landes ist vollständig brach gelegt.

** Ein in London verhafteter Berliner, Albert Winkelmann, dessen Auslieferung von den deutschen Behörden beantragt worden ist, war als Bierfahrer bei dem Münchener Brauhaus in Berlin beschäftigt. Er hat einen größeren Betrag, den er für die Brauerei einliefert, unterschlagen. Auf seiner Flucht nach London begleitete ihn eine bejahrte Witwe aus Nordorf, die etwa 2000 Mk. in eigenem Besitz hatte. Winkelmann ließ seine eigene junge Frau mit zwei kleinen Kindern in völlig hilfloser Lage zurück.

** Jagdunfall des Prinzen von Wales. Bei einer Fasanenjagd am Donnerstag flogen dem Prinzen von Wales bei einem Schusse nach einem aufsteigenden Fasanen Pulverkörner ins Auge, die große Schmerzen verursachten. Besondere Gefahr liegt nicht vor, doch begab sich der Prinz sofort in ärztliche Behandlung.

** Die Italiener haben ihre Sorgen. Hat auch die Niederlage der Avantgarde unter Major Tojelli in Alesimien keine große Bedeutung, so ist es doch die Frage, ob die dortigen italienischen Truppen, die nur etwa 10 000 Mann stark sind, den jetzt auf fast 100 000 Mann geschätzten Alesimien im offenen Feld Stand halten können. Und ein Rückzug macht auf die Orientalen immer einen schlechten Eindruck. Verstärkungen sind also nötig, aber da kommen die bedenklichen Verhältnisse in der italienischen Armee selbst in Betracht. Durch die strengen Sparmaßnahmsmaßnahmen sind die italienischen Regimenter gegenwärtig so schwach, daß schon Abgänge von dreißig Mann recht unangenehm vermerkt werden. Wahrscheinlich wird man Unkraut einbringen müssen, um die erforderlichen Verstärkungen aufzubringen.

** In Madrid steht's grau aus. Zunächst ist eine Ministerkrisis ausgebrochen und dann lauten die Meldungen von der Insel Ruba schlechter und immer schlechter. Die Insurgenten rücken unaufhaltsam vor und scheinen ein entscheidendes Treffen herbeiführen zu wollen. Verlieren die Spanier aber das, dann ist es mit ihnen vorbei. Und in Madrid scheint man ziemlich trübe in die Zukunft zu schauen.

** Aus Madagaskar werden schwere Ausschreitungen der Eingeborenen gegen die christlichen Missionare gemeldet: Ein Haufe von 6000 Eingeborenen zerstörte eine britische Missionsstation, deren Bewohner zum Glück die rechtzeitige Flucht gelang. Eine französische Kolonne zur Bestrafung der Bande ist ausgesandt. — Aus Abyssynien meldet das italienische Armee-Kommando, daß ein weiterer Vormarsch der Feinde nicht haltgefunden hat. — Vor der Insel Kreta wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen Türken und Christen gemeldet, fünf Stunden wurde mit heftiger Erbitterung gekämpft. 35 Türken und 6 Christen wurden getötet, resp. verwundet.

** Konstantinopel, 13. Dez. Auf dem armenischen Patriarchat sind Nachrichten eingetroffen, daß in Arabkir die Kurden fast 2000 Häuser zerstörten und zahlreich Armenier töteten. In Erzincan wurden 100 gefangene armenische Notablen gefoltert und gezwungen, eine Dankadresse an die Regierung zu verfassen. In mehreren Orten drangen die Türken in die armenischen Kirchen und zwangen die Armenier, den Islam anzunehmen.

** Das Ausblühen des deutschen Handels in China hängt, so schreibt der Ostas. Lloyd, mit der Gründung des Deutschen Reiches zusammen. Schritt für Schritt haben unsere Kaufleute in die von Engländern und früher auch Amerikanern eingenommenen Stellungen eindringen und in harter Arbeit sich den Geschäfts-Anteil sichern müssen, über den sie jetzt verfügen. Gerade die letzten zehn Jahre hatten einen großen Aufschwung aufzuweisen. In manchen Geschäftszweigen sind unsere Landsleute die alleinigen Vertreter, so ist z. B. das Waffen- und sogenannte Regierungsgeschäft fast ausschließlich deutsch; selbst an solchen Artikeln, wie Seide, die früher ausschließlich in Händen großer englischer Häuser lagen, haben deutsche Kaufleute mit Erfolg sich zu beteiligen gewußt. Jetzt endlich sind wir dahin gelangt, daß, dank einer weitschauenden und starken Regierungspolitik wir auch insofern anderen Nationen gleichgestellt worden sind, als uns an den bedeutendsten Handelsplätzen unsere eigenen Niederlassungen von der chinesischen Regierung eingeräumt worden sind. Bei dem billigen Menschenmaterial und dem Drang Chinas, seine eigenen Schätze zu erschließen und auszubenten, ist das Ausblühen fabrikmäßiger Unternehmungen nur eine Frage der Zeit; so sehr unserer heimischen Industrie unter Umständen im Laufe der Zeit damit geschadet werden wird, so läßt sich die Thatsache doch nicht verhehlen, daß die nächsten Jahre einen großen Umschwung gerade in dieser Richtung hervorrufen werden. Jetzt handelt es sich darum, für deutsche Fabrikanten die Beförderung von Maschinen usw., soweit dies möglich ist, zu sichern und in selbständigen Anlagen auf den neu erworbenen Niederlassungsgebieten deutschen Unternehmungsgeist zu betätigen. Bei den besonderen Bedingungen, die jetzt durch die Niederlassungen zur Errichtung von Warenhäusern im größeren Stile, Werften, Fabriken usw. sich bieten, drängt sich die Frage wohl auf, ob es nicht an der Zeit ist, daß deutsches Kapital sich mehr vom englischen frei macht, und an eigene Anlagen, seien es Docks, seien es Fabriken oder Schiffs-Gesellschaften, die alle noch weiterer Ausdehnung fähig sind, heranzwagt.

Vermischtes.

* Ein seltenes Beispiel von Nachsicht hat ein Bostoner Millionär gegeben. Seine junge und sehr hübsche Frau war mit einem Liebhaber nach Europa durchgegangen. Der verlassene Gatte hat jetzt mitteilt Kassel dem in Genua weilenden Bärchen 100 000 Doll. angewiesen, „da er die Ungetreue nicht verhungern lassen wolle“.

* Ergebnis der Volkszählung vom 2. Dezember. Köln 320,056, Straßburg 135,313, Darmstadt 63,938, Kassel 80,923, Lübeck 69,643, W. Gladbach 53,430, Erlangen 20,429, Gmünd 22,506, München 405,521, Selsentirchen 31,635, Eisenach 23,955, Friedenau (Berl. Vorort) 12,902, Friedrichsberg-Lichtenberg (Berl. Vorort) 28,863, Hirschberg 16,760, Görlitz 69,719, Frankenthal 14,344, Bruchsal 12,622.

* Post-Zeitungswesen. Ein zweckmäßiger Vorschlag ist von Hamburg aus dem Reichspostamt gemacht worden. Es wird nämlich in Anregung gebracht, in Bezug auf die Postzeitungs-Abonnements eine Erleichterung insofern eintreten zu lassen, daß die Abonnements, wie im Buchhandel, fortlaufen, sobald keine Abbestellung erfolgt. Dadurch würde im Jahre die viermalige Erneuerung und Erinnerung des Abonnements vermieden werden. Die Porto- und Telegraphen-Gebühren gestundet werden, so könnte nun auch das Zeitungs-Geld gestundet — oder noch besser durch die Briefträger kurz vor dem Quartalswechsel oder am ersten Tage des neuen Quartals eingezogen werden. Soviel bekannt, beschäftigt diese Frage das Postzeitungsamt schon seit geraumer Zeit, sodaß anzunehmen ist, daß über kurz oder lang diese Idee ihre Verwirklichung finden dürfte.

Goldföner.

Begeisterung im Menschen ist eine Feuerfäule, welche rasch aufwirbelt aus der Tiefe in die Höhe. Befriedigung aber ist ein leuchtender milder Sonnenstrahl aus der Höhe in seine stillste, innerliche Tiefe.

Kirchen-Nachrichten

für Sondern.

Dom. III. Advent, vorm. 9 Uhr Gottesdienst. — Nachmittags kein Gottesdienst. Abends 7, 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhause.

In der Zeit vom 1. bis 7. Dezember wurden:

Getraut: Ely, d. Emil Albert Ködermann, Kaufmann, T. — Amanda Helene, d. Carl Eduard Küstler, Ausschreibers bei der Staatsbahn, T. — Curt Walthers, d. Theobald Reinhard Schreiner, Maschinenist, S. — Rosa Alma, d. Richard Heinrich Langnickel, Bergmann, T. — Curt Johannes, d. Reinhard Böhm, Steiger, S. — Wally Elisabeth, d. Otto Emil Reuter, Bergmann, T. — Ella Paula, d. Clemens Friedrich Günther, Bergmann, T.

Getraut: Richard Alwin Schäfer, Zimmermann hier, mit Ida Siedermann hier.

Beerdigt: Minna Emilie, d. Ernst Eduard Hochmann, Gartenbesizers hier, Ehefrau, 39 J. 5 M. 24 T. — Curt Walthers, d. Theobald Reinhard Schreiner, Maschinenist hier, S., 16. T. — Clara Martha, d. Franz Buschard, Bergmanns hier, T., 2 M.

Familiennachrichten.

Geboren: Frn. Antalksgeistlichen P. Sage in Hochweitzschen bei Klosterbuch ein K.

Verlobt: Fr. Ida Schmidt mit Frn. Kaufmann Alfred Focke in Leipzig. — Fr. Helene Nauff mit Frn. approb. Apotheker Felix Nauff in Leipzig.

Getraut: Herr Georg von Strube mit Fr. Margarethe Decker in Wittweiba.

Gestorben: Frau Wilhelmine Honymus geb. Müller in Hochweitz.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz, am 12. Dezember 1895. Auftrieb: 25 Rinder, 468 Landfischweine, 275 Kälber, 38 Hammel. Das Geschäft war in Rindern langsam und in den übrigen Viehgattungen mittelmäßig. — Preise: Rinder: II. Qualität 52—61 Mark für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landfischweine: 47 bis 50 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara pr. Stück. Kälber: 53—57 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: 30—31 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Es würde zu Weihnachten viel weniger unnützer Krimskram für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichillustrierte Preisliste über die berühmten Richter'schen Anker-Steinbaukasten zu lesen. Die darin abgedruckten Briefe hochgelehrter Eltern und angesehener Gelehrten bestätigen einstimmig, daß es kein gediegeneres und zugleich haltbareres Spiel- und Beschäftigungsmittel giebt, als die Anker-Steinbaukasten; einer der zahlreichen Pädagogen sagt wörtlich: „sie ersetzen ein ganzes Spielwarenlager“ und schließt mit den Worten: „Gemein mit ihnen in jedes Haus, in dem glückliche Eltern wohnen!“ Wir denken, es lohnt sich schon, eine Postkarte daran zu senden, um von der Firma F. A. Richter & Cie. in Rudolstadt die Preisliste franko zugesandt zu erhalten. Da die neue Ausgabe auch eine ausführliche Beschreibung der neuen, höchst vorteilhaften Ergänzungs-Ordnung enthält, so sollten auch die, die bereits einen Steinbaukasten besitzen, wegen Zusendung der Preisliste eiligst eine Postkarte schreiben.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt so fort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlatz zur ächten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. k. Hofl.) **Zürich** versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Wissenschaftliches.

Unablässig weiter arbeiten an der Vervollkommenung, nicht ausruhen auf erworbenen Vorbeeren, sondern sie als Sporn betrachten für neue Arbeit: darin liegt die Gewähr für die Dauer des Erfolges. Wer nach diesen Prinzipien arbeitet, ist zugleich der wahre Freund des Publikums, denn er wird ihm stets das relativ Beste zu geben vermögen. Mit solchen Gedanken haben wir die eben erschienene neue Auflage von Joseph Kürschner's „**Universal-Konversations-Lexikon**“ in die Hand genommen, das im vorigen Jahre einen so ungewöhn-

lichen Erfolg zu verzeichnen hatte. Wir begrüßen einen alten Bekannten, der als wahrhaft Moderner mit der Zeit fortgeschritten ist, Neues aufgenommen, Berattetes und weniger Wesentliches ausgeschieden hat. Die neuen Ereignisse, Persönlichkeiten zc. sind bis auf die allerjüngste Zeit nachgetragen, eine Anzahl von Fehlern ausgemerzt und der originelle Illustrations-Schmuck gesichtet und zugleich durch 16 farbige Tafeln vermehrt, die anschauliche Bilder der Flaggen, der Kostüme der verschiedenen Jahrhunderte, der wichtigsten Armeen, von Pitzen und Pflanzen, Batterien und Münzen zc. zc. geben. Das Buch ist ohne Uebertreibung sicher das billigste seines Genres und gewiß eines der billigsten seiner Art, also jedem zugänglich. Durch Vielseitigkeit und Reichthum des Gebotenen, allgemeinste Nützlichkeit ist es ein unübertroffenes Festgeschenk, das jedem Erwachsenen Freude bereiten, aber zugleich auch der heranwachsenden Jugend (wie der kgl. Realschuldirektor Vogel schreibt) aufs wärmste empfohlen werden kann. Der genannte Pädagoge sagt: „Für einen von Bildungsdrang besetzten Knaben könnte man nicht leicht ein praktischeres Weihnachtsgeschenk finden.“ Joseph Kürschner hat sein Buch nicht nur in sich, sondern auch durch ein weiteres Werk zur größtmöglichen Vollkommenheit gebracht. Dieses zweite Werk ist ein

„**Welt Sprachen-Lexikon**“, ebenfalls in stattlichem Quartformat, das deutsch-engl., franz., ital., lat. Wörterbücher mit einem vom feinsten Verstandnis für das moderne Leben zeugenden Wortschatz enthält, daneben Sentenzenschatz, Namenlexikon zc. und schließlich für alle Fälle auch noch ein Fremdwörterbuch. Heute, wo uns in jedem gedruckten Blatt fast fremde Wörter entgegen treten, wo Sprachstudien in allen Kreisen betrieben werden, wo namentlich der Kaufmann, der Schüler als Lernender, der Vater und Erzieher als Helfender der Sprache nicht entraten können, ist ein solches Buch ein Schatz, das um so mehr in jedes Haus gehört, als es das sonst zerstreute in sich vereinigt und zwar zu einem Preise in sich vereint, der kaum ein Drittel oder Viertel von dem besitzt, das sonst für das Vereinzelt angelegt werden mußte. Der Verleger hat bei dem billigen Preis (3 Mk. pro Band) gleichzeitig für eine so gute Ausstattung auch im Einband gesorgt, daß auch nach dieser Richtung hin die Bücher Zierden jedes Weihnachtstisches sein werden. (Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.)

Natürliche Witterung für den 15. Dezbr.:
(Aufgestellte Prognose n. d. Lamprecht'schen Wettertelegraph.)
Weit trübe mit Neigung zu Niederschlägen.

Zu bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt

sämtliche Backgewürze
in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen

Emil Lindig.

Wein diesjähriger

GROSSER WEIHNACHTS-AUSVERKAUF

umfaßt:

Große Posten Hemden-Barchent, fertige Barchent-Hemden für Frauen, Männer, Knaben und Mädchen,
Damen-Barchent- und Flanell-Beinkleider, Damen-Unterröcke, Barchent-Betttücher und Schlafdecken, Krimmer- und Plüsch-Schulterkragen,
Tailentücher, Kopftücher, Kopfschawls und Kapotten, Normal-Unterkleider, Strümpfe, Handschuhe, Jagdwesten, Haus- und Wirtschafts-Schürzen,
Kinder-Schürzen, Tändel-Schürzen, Barchent-Blousen, Trikot-Taillen,
Bester zu Kleidern, Jacken, Röcken
und empfehle alles zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

R. Winkler, Lichtenstein.

Glückwunsch-Karten

in reichster Auswahl und elegantester Ausstattung empfiehlt

Carl Matthes, Buchdruckerei,

Lichtenstein (Markt 179).

Um den Druck mit der erforderlichen Sorgfalt ausführen zu können, bitte ich, geneigte Bestellungen schon jetzt aufgeben zu wollen. Ablieferung erfolgt auf Wunsch erst am 30. Dezember.



J. Peterfen,

Uhrmacher, Lichtenstein-C.
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein eichhaltiges Laqer aller Arten

Uhren

unter zweijähriger Garantie.

Goldwaren, Musikwerke und optische Sachen.

Reparaturen an allen obengenannten Sachen werden gut, schnellstens und möglichst billig ausgeführt.

Schwind's Conditorei, Callenberg, Seminarstrasse.

Große Auswahl schön gemalter

Pfefferkuchen,

gut im Geschmack, verkaufe, um schnell damit zu räumen,

4 Stück Dreierstücke für 10 Pfg.,

60 Stück Pfennigstücke für 45 Pfg.

Um gütige Abnahme bittet

der Obige.

Gute Stellung

findet jedermann, der gut rechnet und die Buchführung versteht. Nicht Jedem ist aber Gelegenheit geboten, sich darin auszubilden. Ich empfehle daher allen, welchen daran gelegen ist, sich die Kenntnis der Buchführung, Zinsrechnung, Wechselarbeitsgelegenheiten zc. **gründlich** u. **schnell** anzueignen, meinen brieflichen Unterricht in diesen Fächern. Der ganze Kursus, bestehend aus 20 großen Lehrbriefen, umfaßt die doppelte Buchführung mit 2 Monaten Geschäftsvorfällen, 2 Inventuren, 2 Monatsabschlüssen, Generalabschluss, Warenlagerbuch zc. Jede einzelne Buchung ist so deutlich erklärt, daß auch Schüler ohne Vorkenntnisse den Unterricht nehmen können. Preis für den ganzen Kursus **Mk. 15.—**. Auch nehme ich beliebige Waren zc. in Zahlung. **A. Teubner, Halle a. S., Charlottenstraße 5.**

Verloren

wurden am Dienstag abend von der Babergasse bis zum weißen Ross zwei **Pakete neue Schlüssel.** Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition des Tageblattes.

Aal in Gelée

(starke Stücke), 1-Pfd. und 2-Pfd.-Dosen, auch ausgewogen, empfiehlt billigst

Julius Küchler.

Bratringe, Bräden, geräucherter Heringe, marinierte Heringe bei **Obigem.**

Der heutigen Nummer vorliegender Zeitung ist eine Extra-Beilage beigegeben, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten **C. Lück'schen Hausmittel**

handelt. **In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.**

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch **C. Lück in Kolberg.**

Niedertage in **Lichtenstein-Callenberg** einzig und allein bei **Apotheker Wiencke.**

Totaler Ausverkauf.

Um mein Lager in
Weiss- und Wollwaren und Bettfedern, sowie Nähmaschinen
 so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich von heute an zu jedem annehmbaren Preise, wenn auch unter dem Einkaufspreis.

Jedermann, welcher seinen Bedarf in Bettfedern decken will, ist hier Gelegenheit geboten,
 eine außerordentlich feine Ware zu einem Spott-Preise zu erhalten.
 Muster stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Oskar Fischer.

Sämtliche Backgewürze

in vorzüglichen Qualitäten zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Julius Kuchler.

Unterzeichneter Verein beabsichtigt, Sonntag, den 15. Dezember im Schützenhaus zu Lichtenstein eine öffentliche

theatralische Abendunterhaltung

abzuhalten.

PROGRAMM.

- Der Wilderer oder Liebe und Leidenschaft.**
Drama in 5 Akten mit 7 Aufzügen von Friedrich Gerstäcker.
 - Eine Rekrutenaushebung auf dem Lande.**
Humoristische Ensemble-Szene in 1 Akt von Felix Renker.
- Reinertrag zum Besten des hiesigen wohlh. Frauenvereins.**
Wir ersuchen höflichst Freunde und Gönner der Theatersache, uns gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll der Jugendverein L.-C.
 Billets im Vorverkauf, à 25 Pf., haben gütigst übernommen die Herren: Friseur Louis Hoyer, Richard Laux, Waldenburgerstrasse, Herm. Härtel, Gottesackerstrasse, Ed. Leichsenring, Bleichgasse 81.
 Einlass 6 Uhr. Anfang punkt 7/8 Uhr.
 Entree an der Kasse 30 Pf.

Allgemeiner Turnverein L.-C.

Vorkläufige Anzeige.

Am 1. Weihnachtsfeiertag findet im Hotel zum goldenen Helm die

2. öffentliche Aufführung

des Allgemeinen Turnvereins L.-C.
 statt und ladet im voraus ergebenst ein der Turnrat.

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
 Gleichzeitig empfehle große Auswahl in Speisen und Getränken, u. a. russischen Salat, Gänsebraten, Hasenbraten, sowie ff. Lager, Bairisch und Bockbier, Kaffee und Kuchen.

Es ladet freundlichst ein E. Modes.
 Sämtliche Lokalitäten sind gut geheizt.

Rich. Schüror, Uhrmacher,

Lichtenstein, Badergasse,

alleiniger Vertreter,

empfehlend als größte Neuheit

Kalliope-Spieldosen und Automaten

in unübertroffen prächtiger Tonfülle, mit unverwundlichem Werk und Noten, zu staunend billigen Preisen, sowie

Celesta-Spieldosen

mit auswechselbaren Noten
 von M. 30.- an.



Im Interesse unserer Geschäftsleute machen wir darauf aufmerksam, daß an dem heutigen Advents-sonntage die Verkaufslokale von vormittags 11 bis abends 9 Uhr geöffnet sind.

Ausnahmen bilden der Handel mit Bäckereiwaren: von 6 1/2 - 1/2 9 Uhr vormittags und von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends
 " " " " " Fleischwaren: von vormittags 6 1/2 - 1/2 9 Uhr, von vormittags 11 - 12 Uhr und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.
 " " " " " Sp- und Materialwaren: von 6 1/2 - 1/2 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Tageblatt-Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179)

Das heutige Blatt umfaßt 14 Seiten, sowie das „Unstirte Sonntagsblatt“.

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag von nachm. 1/25 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Otto Ranke.

Gasthof zu Hohndorf.

Heute Sonntag von nachm. 1/24 Uhr an

Grosse Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein
 NB. Empfehle ff. Kaffee mit selbstgebackenen Pfannkuchen;
 als Stamm: ff. Gänsebraten u.

Curt Kalich.

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Paul Köhler.

Gasthof zu Hohndorf.

Nächsten Dienstag

Schlachtfest,

von vorm. 10 Uhr an Wellfleisch, abends Bratwurst,



sowie Schweinsknöchel mit Sauerkraut u. Klößen.
 Ergebenst ladet ein

Curt Kalich.

Große Auswahl

in modernen Winter-Hüten

verkauft, um damit zu räumen, spottbillig

M. Schwind's Putz-Geschäft,

Callenberg, Seminarstraße.

Morgen Montag

Schweinschlachten

bei Carl Grüner, Callenberg.

Herrenwäsche,

Shlipse,

Hemden, Unterhosen,

Strümpfe, Socken,

Jagdwesten,

Hauben, Shawls,

Schürzen u. s. w.

empfehlend billigt

Ernst Reinhold,

Callenberg, Hauptstraße 184.

Turnverein Lichtenstein.

Morgen Montag abend punkt 8 Uhr

Jahres-Versammlung.

Neuwahl.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
 der Vorstand.

L. v. Helldorf

Morgen Montag abend Übung.

Feinste konservierte

Rindszungen

in Dosen empfiehlt

Julius Kuchler.